

## Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**  
 Ja  Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergegeben werden?**  
 Ja  Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**  
 Ja  Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte bestätigen Sie, dass die im Bericht verwendeten Fotos von Ihnen selbst und nicht von Dritten sind. Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**  
 Ja  Nein, ich habe keine (eigenen) Fotos verwendet.

# Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- **Vorbereitung**

Nach der Nominierung für ein Erasmus-Semester an der Université de Rouen durch die Viadrina, wurden mir von der französischen Universität alle erforderlichen Bewerbungsunterlagen per Mail zugeschickt. Einzureichen sind: Die Bestätigung der Nominierung durch die Viadrina, Bewerbungsdokument für Austauschstudenten, learning agreement, Bewerbungsdokument für die Unterkunft, Kopie der bereits erbrachten Kurse und Leistungen, 2 Passfotos und eine Kopie der Krankenversicherungskarte. Außerdem wurde mir ein umfangreiches Heft mit den wichtigsten Informationen geschickt, das eine erste Orientierung gibt.

Die erforderlichen Dokumente musste ich innerhalb einer bestimmten Frist zurückschicken und bekam dann einige Wochen später mitgeteilt, dass ich für das Austauschsemester angenommen wurde. Außerdem wurde ich vom CROUS<sup>1</sup> wegen eines Zimmers im Studentenwohnheim kontaktiert und musste auch hier wieder einige Formulare ausfüllen, um die Auswahl zu bestätigen.

Als EU-Bürger braucht man für die Einreise nach Frankreich glücklicherweise kein Visum. Rouen lässt sich relativ bequem per Flugzeug erreichen; die deutlich günstigere Variante ist FlixBus, was ich durchaus empfehlen kann, auch wenn es länger dauert. Beide Möglichkeiten führen stets über Paris. Es ist empfehlenswert, eine Auslandsrankenversicherung abzuschließen.

An der Gastuniversität gab es keine extra Einführungsveranstaltungen für Austauschstudenten. Es gibt aber stets in der Woche vor Semesterbeginn eine gemeinsame Veranstaltung für alle neuen Studenten des jeweiligen Studiengangs, wenn man im 1. Fachsemester einsteigt. Das wird einem aber auch alles vor Ort noch erklärt. Ich war im Vorfeld ein wenig unsicher, wann das Semester eigentlich genau losgeht bzw. ob es eine Vorbereitungswoche oder Ähnliches gibt, deswegen bin ich schon Anfang September hingeflogen. Offiziell startete das Semester jedoch erst am 12.09.2016 – aber es ist hilfreich, schon eine Woche früher anzukommen, um die ganzen organisatorischen Sachen zu erledigen und bei Interesse eine der Informationsveranstaltungen für die neuen Studenten zu besuchen.

- **Unterkunft**

Wie bereits erwähnt, habe ich das Angebot der Uni angenommen und mich für einen Platz im Studentenwohnheim beworben. Unter den im Vorfeld zugesendeten Unterlagen befindet sich auch eine Tabelle, die die verschiedenen Wohnheime und entsprechenden Mietpreise auflistet. Ich habe mich für die Résidence du Panorama entschieden, die sich direkt am Campus in Mont St. Aignan befindet. Je nachdem, welche Fachrichtung man studiert, kann es auch sein, dass man an einem Campus in der Stadt landet – dann ist es natürlich klüger, sich eine Unterkunft dort in der Nähe zu suchen. Alle Geistes- und Sozialwissenschaften sind meines Wissens aber direkt in Mont St. Aignan angesiedelt. Ein entsprechender Vorteil sind die 5 Minuten Fußweg zu den Vorlesungen, allerdings muss man immer ca. 15 Minuten mit dem Bus fahren, um in das Stadtzentrum zu kommen. Tagsüber fahren die Busse alle 4 Minuten vom Campus ab, aber abends bzw. nachts werden die Abstände deutlich größer.

Das Zimmer im Studentenwohnheim war klein, aber fein und völlig in Ordnung. Es gibt ein eigenes Bad und eine Gemeinschaftsküche pro Etage, was zu vielen gemeinsamen Kochabenden geführt hat. Generell lernt man sehr schnell die anderen Studenten auf der Etage kennen, die in meinem Fall auch größtenteils aus dem Ausland kamen. Pro Monat kostet das Zimmer 248,00€. Außerdem gibt es

---

<sup>1</sup> (der französischen Organisation, die die Studentenwohnheime betreut)

überall im Gebäude W-Lan.

Zu beachten ist, dass man vorher eine sog. *assurance locative* abschließen muss, das geht u. A. hier: <https://www.smeno.com/assurances/assurance-habitation.html><sup>2</sup>

Ansonsten sind die üblichen Unterlagen einzureichen, die man auch in Deutschland beim Mieten einer Wohnung braucht, d.h. z.B. eine Absicherung durch einen Bürgen etc.

Am Anreisetag geht man direkt zum Gebäude des CROUS, das sich auch am Campus befindet. Dort kriegt man den Mietvertrag und nach dem Unterschreiben auch die Zimmerschlüssel ausgehändigt.



- **Studium an der Gasthochschule**

Das Zusammenstellen des Stundenplans erwies sich als etwas komplizierter. Als Erstes sollte man auf jeden Fall zum Büro des *Service des Relations Internationales*<sup>3</sup> gehen – dort muss man zum einen hin, um sich den Letter of Arrival unterschreiben zu lassen. Zum anderen wird dort auch die Einschreibung an der Uni (*inscription administrative*) vorgenommen und alle weiteren Schritte erklärt. Dabei helfen die sehr netten Studenten des ESN Rouen, die sich um die Austauschstudenten in Rouen kümmern und neben einer allgemeinen Info-Veranstaltung auch zahlreiche Abende und Ausflüge organisieren und stets mit Rat und Tat zur Seite stehen. So gibt es zum Beispiel eine Welcome-Week, wenn die erste Vorlesungswoche startet, wo neben einer Tour durch Rouen, Schatzsuche, Beer Pong, Bowling, Museumsbesuch und dem Erkunden der Bars auch ein Wochenendausflug nach Paris geboten wurde. Sehr zu empfehlen!

Generell sind auch die Mitarbeiter des *Services des Relations Internationales* sehr freundlich und bemüht, sodass ich jedem nur raten kann, sich bei Problemen vertrauensvoll an sie zu wenden.

Nach der erfolgreichen *inscription administrative* folgt noch die *inscription pédagogique*, also im Prinzip die Bestätigung der Kurswahl, die sich als etwas komplizierter erwies. Dazu hatte ich zunächst ein Gespräch mit dem Fachbereichsleiter, der der die Auswahl zwar bestätigte, aber die administrativen Schritte nicht machen konnte und mich an jemand Anderen verwies, der allerdings neu in dem Job war und auch nicht so wirklich weiterwusste. Zum Teil schien es, als wären die Zuständigkeiten nicht ganz eindeutig geklärt, aber dafür sind alle Mitarbeiter der Universität wirklich sehr nett und engagiert.

Theoretisch sind auch Kurse verschiedener Fakultäten wählbar, und ich kenne auch einige Austauschstudenten, bei denen das geklappt hat. Ich habe mich jedoch der Einfachheit halber nur für Soziologie<sup>4</sup> entschieden, da die Kombination von Psychologie- und Soziologiekursen zu Verwirrung bei den verantwortlichen Mitarbeitern geführt hat.

---

<sup>2</sup> (formule 2, pour la SMENO)

<sup>3</sup> <http://www.univ-rouen.fr/version-francaise/service-des-relations-internationales-279550.kjsp>

<sup>4</sup> <http://shs.univ-rouen.fr/licence-sociologie-543173.kjsp?RH=1380270088111&RF=1380271193418>

Außerdem habe ich mich dafür entschieden, Grundlagenkurse aus dem ersten Jahr Soziologie zu belegen, sodass ich mit den Erstsemestern in einer Gruppe war. Um den französischen Studenten den Übergang vom Lycée zur Uni zu erleichtern, wurde die große Zahl der Anfänger in fünf kleinere Gruppen (von immerhin noch jeweils ca. 50 Studenten) aufgeteilt. Der Stundenplan der jeweiligen Gruppe ist im Internet einzusehen. Nachdem ich in der ersten Woche den kompletten Stundenplan mitgemacht habe, habe ich mich am Ende für nur drei Kurse entschieden:

- Histoire sociale et politique
- Découverte de la société française
- Communication et Média

Zusätzlich habe ich einen Französischkurs auf B2-Niveau mündlich/ schriftlich belegt. Die Sprachkurse für Französisch werden auf verschiedenen Niveaustufen angeboten und finden immer abends einmal pro Woche statt. Wir waren nur zu fünft in unserem Kurs und hatten eine sehr nette Lehrerin, mit der wir in der letzten Stunde dann auch Kaffee trinken gegangen sind. Ansonsten haben wir die erste Hälfte des Unterrichts stets mit gemeinsamen Übungen und Diskussionen verbracht; während in der zweiten Hälfte jeder an seinen eigenen Aufgaben aus anderen Kursen arbeiten durfte, wobei unsere Lehrerin uns unterstützend und korrigierend zur Seite stand. Ich habe aber auch von anderen Austauschschülern gehört, dass ihre Gruppe deutlich größer und der Unterricht strenger war.

Bei den Kursstunden wird zwischen CD (*Cours magistraux*) und TD (*Travaux dirigés*) unterschieden. Die TD, die der praktischen Vertiefung des Gelernten dienen sollen, hatten stets Anwesenheitspflicht, die CD hingegen nicht. Aber ich würde empfehlen, trotzdem regelmäßig zum allen Stunden zu gehen. Ansonsten verpasst man wirklich eine Menge Stoff und auch wenn man zum Teil die Mitschriften von seinen MitstudentInnen erfragen kann, muss man eine Menge nacharbeiten.

Allgemein kam es mir so vor, als ob in Frankreich größtenteils noch das Prinzip des Frontalunterrichts herrscht. Viele der Dozenten haben einfach zwei Stunden lang ihre Notizen referiert, während man fleißig mitschreiben musste. Diskussionen oder Gruppenarbeiten gab es eher selten.

Wir haben in jedem Kurs zwei sog. *contrôle continu* geschrieben, schriftliche Arbeiten zu den behandelten Themen von zwei Stunden Länge<sup>5</sup>. Zum Abschluss des Semesters gibt es normalerweise auch nochmal eine Klausur pro Kurs.

### • **Alltag und Freizeit**

Die Lebenshaltungskosten sind in Frankreich allgemein höher, einfach weil das Essen mehr kostet. Alles andere bewegt sich ungefähr auf dem gleichen Niveau wie in Deutschland.

Es ist empfehlenswert, sich ein Monatsticket für Bus und U-Bahn zu besorgen, weil man die doch sehr regelmäßig nutzt. Das Büro der *Astuce*, der Verkehrsgesellschaft, befindet sich direkt im Stadtzentrum<sup>6</sup> und ein Monatsticket kostet 26,50€.

Sowohl die Universität als auch die Stadt bieten ein reiches Sport- und Freizeitangebot. Direkt auf dem Campus gibt es die *Maison de l'université*, die immer wieder spannende Veranstaltungen bietet. Außerdem gibt es neben einem Fitnessraum auch eine beeindruckend große Auswahl an Sportkursen, an denen man für einen geringen Mitgliedsbeitrag teilnehmen kann. Und in der Stadt gibt es zum Beispiel die *Kindarena*, die viele sportliche Ereignisse ausrichtet und wo man auch einmal im Monat kostenlos Zumba in einer großen Gruppe machen kann, was viel Spaß bringt. Mehr Informationen findet man zum Beispiel auf: <http://culture.univ-rouen.fr/> oder <http://www.crous-rouen.fr/culture/actu-culturelle/>

---

<sup>5</sup> (eine ungefähr nach der Hälfte des Semesters, die andere vor Weihnachten)

<sup>6</sup> (Halt *Théâtre des Arts*)

Auch die Stadt selbst bietet Einiges zu entdecken – allem voran natürlich das *Musée des Beaux-Arts*, das eine großartige Kunstsammlung hat. Ebenfalls zu empfehlen ist das *XXL Panorama*, das Rouen im Jahre 1431 auf beeindruckende Weise nachempfunden und nebenbei auch gleich Wissen zu Jeanne d'Arc vermittelt, deren Geschichte eng mit der Rouens verbunden ist.

Bei einem Stadtspaziergang wird man außerdem unweigerlich an der *Cathédrale Notre-Dame* und dem *Palais de Justice* vorbeikommen, sowie die *Gros Horloge* und den *Place du Vieux Marché* bewundern können. Es lohnt sich auch, einen Blick in die *Église Sainte-Jeanne d'Arc* zu werfen, die auf der Mitte des Platzes steht. So oder so macht es einfach Spaß, durch die Straßen der Innenstadt zu schlendern, die Atmosphäre zu genießen und die schönen alten Häuser zu bewundern. Noch dazu gibt es an jeder Straßenecke ein Café, das nur dazu einlädt, sich hinzusetzen und einen Kaffee zu trinken oder eins der wunderbaren Croissants zu essen, die nur in Frankreich so fein schmecken. Und nicht zu vergessen die wunderschöne Sicht, wenn man an der Seine entlangläuft.



- **Fazit**

Das schönste Erlebnis hatte ich eindeutig gleich am ersten Tag – als ich ein bisschen orientierungslos im Bahnhof von Rouen ankam, eine ebenso planlose irische Gaststudentin kennengelernt habe und wir von einer super liebenswürdigen Französin direkt bis zum Campus und dem Büro des CROUS gebracht wurden. Ohne sie hätten wir deutlich länger gebraucht, um den richtigen Bus zu finden. Im Allgemeinen waren die Franzosen immer sehr hilfsbereit und so habe ich auch kaum eine schlechte Erfahrung gemacht. Die ganzen organisatorischen Sachen am Anfang waren ein bisschen anstrengend, aber alles in allem habe ich den Aufenthalt in Rouen sehr genossen!